Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 273. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 18. April 1888.

Politische Uebersicht.

Breslau, 18. April.

Wie bereits gemeldet, ist dem „Wittenberger Kreisblatt" die Eigenschaft als Amtsblatt wegen eines Artikels „Keine Frauenzimmerpolitik" entzogen worden. Dieser Artikel war einem particularistischen sächsischen Blatte, den „Dresdener Nachrichten" entnommen: Letzteres Blatt schreibt nun: „Wir wissen uns Eins mit der überwiegenden Mehrzahl unserer Landsleute, und die schier unzähligen, zum Theil begeisterten Zuschriften, die sich auf unserem Redactionstisch gerade wegen unseres Artikels in der Bismarck-Krisis sammeln, — Zuschriften aus allen Ständen und Gegenden — beweisen uns, daß wir auf richtigem Wege sind. Aber eine Verwahrung müssen wir doch einlegen: Aus jenen Angriffen ersehen wir, was wir bis jetzt noch nicht wußten, daß unser Sonntagsartikel mit den Eingangsworten: „Keine Frauenzimmerpolitik" im „Wittenberger Kreisblatt" und in einer Anzahl anderer preußischer Amts- und Kreisblätter abgedruckt worden ist. Das freut uns." Der Artikel, so wird dann versichert, sei in der Redaction des Dresdener conservativ-particularistischen Blattes selbstständig und ohne jede Anregung von außen verfaßt. Das „Wittenberger Kreisblatt" erklärt, daß es sich dieser Erklärung „voll und ganz anschließe". „Wir können dies um so eher, sagt das Blatt in seiner Nummer vom 14. d., als auch uns eben des angeeiferten Leitartikels wegen überaus zahlreiche Anerkennungen und zwar aus den besten Gesellschaftsklassen (!!) zu Theil geworden sind." Seit dem 16. d. M. erscheint das „Wittenberger Kreisblatt" als „Wittenberger Tageblatt".

Die officiösen Blätter sehen sich jetzt veranlaßt, für die von der Cartellpresse auf das Roheste angegriffene Königin von England einzutreten. Der telegraphisch gemeldete Artikel der „B. P. N." richtet sich wohl zunächst gegen eine Correspondenz der „Hamb. Nachr.", in welcher es heißt:

Bei dem verschlimmerten Befinden des Kaisers sieht man mit doppelter Besorgniß dem Besuche der Königin von England entgegen, von dem man, allen Dementis über die Gesinnung der Königin ungeachtet, eine gute Einwirkung nicht zu erwarten vermag. Die Erbitterung in der Bevölkerung gegen alles Englische ist denn auch eine große; man hört, daß besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen würden, um einem Ausbruch der Leidenschaften beim Besuche der englischen Königin vorzubeugen. Ferner wird versichert, daß die Battenbergaffaire für die Eingeweihten ein noch markanteres Gepräge getragen habe, als in der Presse bekannt geworden sei. Die Verleihung eines Armeecorps und des höchsten preußischen militärischen Ordens sollen in der That eine Zeitlang unmittelbar in Frage gestanden haben; eben so wenig herrscht ein Zweifel darüber, daß die Verlobung nur vertagt ist und sofort wieder auftauchen würde, sobald der Gegendruck aus irgend welchen Gründen nachgelassen hätte.

So wird der Feldzug unbekümmert um die schwere Krankheit des Kaisers in der Cartellpresse fortgesetzt.

Der Telegraph hat bereits einen Passus aus einem Artikel der „Münch. Allg. Ztg." gemeldet, der sich energisch gegen das wüste Treiben der Cartellpresse wendet. Der Artikel ist so trefflich geschrieben, daß wir noch einige andere Stellen aus demselben wiedergeben wollen. Das Blatt schreibt:

Wer für deutsche Ehre empfänglich ist, dürfte an den Vorgängen, die uns vom 5. April bis heute zumeist beschäftigt haben, kaum viel Erhebendes finden. Um so mehr konnte ihn Scham und Ekel überkommen, wenn er das Treiben näher betrachtete, wozu die seltsame Kunde jenes Tages: daß der deutsche Reichskanzler sein hohes Amt niederzulegen gedenke, in vielen Preßorganen Anlaß und Anhalt gegeben hat. Ob die Nachricht thatsächlich begründet war, ist zwar bis heute ungewiß: die Einreichung des eventuellen Entlassungsgesuches des Fürsten Bismarck ist bis zur Stunde so wenig beglaubigt, wie ein ganzer Schwarm von Meldungen, die sich an das angebliche — schließlich selbst noch bestrittene — Heirathsproject des Prinzen von Battenberg anknüpften: von den begleitenden Umständen des Planes, der Aufnahme desselben in Berliner, englischen und russischen Hofkreisen, der Beurtheilung der politischen Folgen der fraglichen Familienverbindung zwischen Hessen und Hohenzollern und den dadurch hervorgerufenen Erörterungen und Verhandlungen — nichts ist authentisch bestätigt; was von den Einen behauptet worden, wurde von Anderen geleugnet, von positiver Sicherheit ist überall keine Rede.

Selbst wenn man sich an die letzten Aussagen Derjenigen hält, welche die ganze Krisis vor der Oeffentlichkeit in Scene gesetzt haben, schrumpft alles Thatsächliche auf einen Rest zusammen, welcher von einer so schweren, folgenreichen, über Deutschland und den Weltfrieden entscheidenden Krisis, wie man sie mit den grellsten Farben ausgemalt, kaum etwas Haltbares übrig läßt. „Wir können aufs Bestimmteste versichern," schreibt die „Kölnische Zeitung", „daß die Kanzlerkrisis nicht durch eine Meinungsverschiedenheit zwischen Sr. Majestät und dem Kanzler herbeigeführt worden ist." Und doch könnte nur eine solche Meinungsverschiedenheit eine wirkliche Krisis herbeiführen! Ja selbst, wenn man annehmen wollte, eine solche Krisis habe entstehen können, indem ein Conflict zwischen dem Kanzler und der Kaiserin nicht gehoben werden konnte, so wird auch einer solchen Annahme der Halt entzogen durch die Versicherung des rheinischen Blattes, „daß die Kaiserin die Entscheidung in das einfache Wort ihres hohen Gemahls legte und erklärte, es auf Weiteres bei dieser Entscheidung bewenden lassen zu wollen". Die „Kölnische Zeitung" will es daher auch „dem Kaiser und seiner Gemahlin ewig Dank wissen, daß sie das Wohl des Reiches über alle persönlichen Wünsche stellten". Und die kaiserliche Entscheidung war, nach mehrfachen Zeugnissen der als — unberufene — Zeugen und Anwälte für den Herrn Reichskanzler fungirenden Blätter, sofort gegenüber der ersten Meinungsäußerung des Kanzlers in Betreff des Battenbergischen Projectes erfolgt, noch ehe die Kunde vom 5. April in die Oeffentlichkeit gelangte!

Um so beschämender und niederdrückender ist bei solchem Sachverhalt die vor Aller Augen vollzogene Thatsache, daß publicistische Organe, die sich den Anschein einer informirten und inspirirten Vertretung der Regierung oder doch des leitenden Staatsmannes zu geben suchten, die angebliche Krisis zu einer Preßagitation ausbeuteten, welche in schroffem Gegensatze gegen monarchisches Recht, politischen Gebrauch und socialen Anstand die angebliche Haltung des Kaisers und der Kaiserin einer höchst unehrerbietigen, verdächtigenden und beleidigenden Kritik unterzog.

Der Artikel schließt mit folgenden Worten:

Es bleibt nichts übrig, als das ganze widerwärtige Treiben als ein neues Symptom der eigenartigen Auffassung eines großen Theiles unserer Tagespresse von ihrer publicistischen Aufgabe zu den Acten der Zeitgeschichte zu nehmen, und, wo wir die geheimen Triebfedern nicht kennen, das Urtheil einstweilen auf die offenliegenden Erscheinungen zu beschränken. Dieselben als ehrend für unsere Preß- und politischen Parteizustände, als eine Bekundung und Förderung gesunder sittlicher und nationaler Auffassungen und Bestrebungen zu erkennen, sind wir leider nicht im Stande. Auch die nächsten praktischen Zwecke, welchen die Agitation ihrer ausgesprochenen Losung nach dienen wollte, dürften dadurch kaum erreicht worden sein, und Fürst Bismarck wird wenig Ursache haben, sich zu so vordringlichen Freunden Glück zu wünschen, welche die Hauptsache vergessen: daß er selbst sich stets und überall in Wort und That als den Diener seines Monarchen bekannt und bewährt hat. Schlimm genug, wenn sich der Byzantinismus serviler Wortführer — in leicht verständlicher Absicht — in Dienstfertigkeit gegen den Minister überstürzt und darüber die noch höheren Pflichten der Achtung vor der Dynastie und dem Staate mangelhaft erfüllt — der frivole Versuch, ein Plebiscit über das höchste Entscheidungsrecht der Souveränetät in Scene zu setzen, muß schließlich auch die Aufgeregtesten zur Besinnung bringen, und kann auf die Dauer keine andere Autorität stärken, als diejenige des Fürstenhauses, dessen Pflichterfüllung gegen das Vaterland der Hort unserer Zukunft ist.

Deutschland.

Berlin, 17. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Amtsgerichts-Rath Scholz zu Heide im Kreise Norderdithmarschen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Vermessungs-Revisor a. D. Wagener zu Mühlhausen i. Th., dem Fabrikbesitzer und Stadtrath Hubbe zu Magdeburg und dem Eisenbahn-Secretär a. D. Czirn-Terpitz zu Bromberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Ober-Baurath Bänsch, vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Kirchspielvogt Paul Brandt zu Lunden im Kreise Norderdithmarschen und dem Bürgermeister, Landwehr-Hauptmann a. D. Gühler zu Freistadt i. Schles., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Eisenbahn-Güter-Expedienten a. D. Fagentzer zu Langfuhr bei Danzig den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Weichensteller erster Klasse a. D. Kleiber zu Driczmin im Kreise Schwetz, den pensionirten Gerichtsdienern George zu Danzig und Haase zu Kreuzburg OS., dem pensionirten Hausdiener Heinrich Nicklaus zu Brandenburg a. H., bisher im Kriegsministerium, und dem Fabrikarbeiter Wilhelm Voswinkel zu Altena i. W. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Madrid, Stumm, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Königlich spanischen Hofe ernannt.

Se. Majestät der König hat dem dirigirenden Arzt der inneren Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien, Sanitäts-Rath Dr. Eduard Goltdammer zu Berlin, den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath, dem Domänenpächter, Ober-Amtmann Carl Kratz zu Büssow, Reg.-Bezirk Köslin, den Charakter als Amtsrath, und dem Kaufmann und Fabrikanten Gustav Selve zu Altena den Charakter als Commerzien-Rath verliehen; sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Duisburg getroffenen Wiederwahl die bisherigen unbesoldeten Beigeordneten, Rentner Julius Brockhoff und Dr. jur. Feodor Goecke daselbst in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer, und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Merscheid getroffenen Wahl den Fabrikbesitzer Karl Kortenbach in Weyer als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Merscheid für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Der bisherige ordentliche Lehrer an der Gewerbe- und Handelsschule zu Kassel, Dr. Ernst Gerland, ist zum etatsmäßigen Lehrer an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Klausthal ernannt worden. — Den Domänenpächtern Moritz Holsten zu Nienhagen, Richard Eg'gers zu Abtshagen und Heinrich Lobeck zu Grünhufe, Regierungsbezirk Stralsund, ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Dem dirigirenden Arzt im Lazarus-Krankenhause, Sanitätsrath Dr. Karl Langenbuch zu Berlin, ist das Prädikat Professor verliehen worden. (R.-Anz.)

Berlin, 17. April. [Prinz Heinrich] hatte gestern Vormittag einen kleinen Unfall, der glücklicherweise ohne nachtheilige Folgen für den Prinzen geblieben ist. Als derselbe kurz nach 11 Uhr auf der Rampe am früheren kronprinzlichen Palais vorfuhr, verwickelte sich das eine Pferd mit den Beinen in den Strängen und kam schließlich bei den vergeblichen Anstrengungen, sich zu befreien, zum Stürzen. Der Wagen war dabei dermaßen zusammengeschoben und so hart an das Palais gedrängt worden, daß Prinz Heinrich denselben auf der anderen Seite verlassen mußte. Ob das Pferd bei dem Sturze Schaden gelitten hat, konnte augenblicklich nicht festgestellt werden. Stallbeamte zogen den Wagen von der Rampe herunter.

[Ein Vortrag des Abg. Richter.] Im Berliner Arbeiterverein beabsichtigte der Abg. Eugen Richter am Montag Abend einen Vortrag über die sog. Kanzlerkrisis in den letzten Wochen zu halten. In Anbetracht der besorgnißerregenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers nahm der Redner von der Behandlung dieses allgemein politischen Themas Abstand und hielt einen Vortrag über den Gesetzentwurf, betreffend die Kosten der Polizeiverwaltung.

[Militär-Wochenblatt.] (Schluß.) Die nachbenannten Offiziere und Sanitätsoffiziere außer Diensten in der Landwehr wiederangestellt, und zwar: Charakteris. Pr.-Lt. Müller, zuletzt Sec.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50 (Landw.-Bats.-Bezirk II. Breslau), charakteris. Pr.-Lt. Pförtner v. d. Hölle, zuletzt Sec.-Lt. von der Cav. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, (Landw.-Bats.-Bez. Oels), charakteris. Pr.-Lt. Eckert, zuletzt Sec.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23 (Landw.-Bats.-Bez. Neisse), Sec.-Lt. Frhr. v. Richthofen, zuletzt von der Cav. des 2. Bats. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw.-Regts. Nr. 87 (Landw.-Bats.-Bez. Striegau), Sec.-Lt. Nerlich, zuletzt von der Cav. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50 (Landw.-Bats.-Bez. Oels),

---

Villa Warthofen.*)

Roman in zwei Büchern von **Hans Warring.** [47]

Bruch antwortete nicht, er nahm die Hand, die sie ihm reichte, und behielt sie zwischen seinen zuckenden Fingern.

„Diedemann!" rief Rosa, sich an den wartenden Kutscher wendend, „Sie können nach Hause zurückkehren, ich komme zu Fuß nach!"

Und als der Mann davon gefahren war, nahm sie Bruch's dargereichten Arm und sagte:

„So, lieber Freund, nun habe ich Sie und will Sie behalten! Heute gehören Sie uns! Ich will Ihnen beweisen, daß ich meine weiblichen Tugenden und Beschäftigungen doch nicht so ganz und gar vernachlässigt habe. Meine Pflichten als Wirthin und Hausherrin habe ich treulich erfüllt — meine Hausgenossen haben unter meiner bösen Laune nicht leiden dürfen. Auch Carla ist nach wie vor meine Schülerin geblieben, denn die kurze Zeit, die sie mir noch bleibt —"

Sie vollendete nicht. Ihr Gefühl nahm plötzlich einen Ausdruck von Trauer an, und stehen bleibend, fragte sie rasch:

„Wissen Sie, daß ich mich in einigen Wochen von dem Kinde werde trennen müssen?"

„Meine Cousine Baringen hat mir davon erzählt. Es wird Ihnen schwer fallen, aber das Glück der Eltern wird Sie trösten."

„Ja, ja! Ich empfinde in vollem Maße mit den Glücklichen, Wiedervereinigten. Auch ich danke Gott, daß die Operation nach so langem Aufschub endlich ausgeführt werden konnte und so glänzend gelungen ist. Niemand kann sich mehr über Sylvia's lang entbehrtes und schwer errungenes Glück freuen, als ich — aber — ich muß Ihnen dies, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mich für selbstsüchtig halten, gestehen — der Jubel des Kindes, als es von der Rückkehr ins Elternhaus hörte, schnitt mir dennoch ins Herz. Ich habe um die Liebe dieses Kindes mit der ganzen Kraft meiner Seele geworben —, das Beste, was in mir ist, habe ich ihm ohne Rückhalt gegeben, und was habe ich für mich selbst dadurch gewonnen? Das Spürchen Zuneigung verweht wie Spreu im Winde, und mir bleibt einzig die bittere Erkenntniß meiner absoluten Ueberflüssigkeit in dieser Welt."

„Und das, weil ein Kind nach Kinderart sich über eine in Aussicht stehende Veränderung freut?" fragte Bruch lächelnd.

„Ich bin nicht nur diesem Kinde entbehrlich! Ueberall, wohin ich sehe, erblicke ich dieselbe Ueberflüssigkeit. Widersprechen Sie mir nicht — gerade Sie sind es gewesen, der in letzter Zeit dieses Gefühl in mir groß gezogen hat. Auch Sie werden mich nicht vermissen, wenn ich über kurz oder lang diese Gegend verlasse."

Die Thatsache, daß sie eigentlich durch nichts hier festgehalten würde, wenn das Kind das Haus verlasse, drängte sich Beiden plötzlich mit erschreckender Deutlichkeit auf. Also scheiden für immer! Wie eine Centnerlast lag dieser Gedanke auf ihrer Seele. Ihre Blicke begegneten sich, und vielleicht hätte der traurige, angstvolle Blick des Mädchens seine Lippen entsiegelt und ihm das Geständniß seiner Liebe entrissen, wenn nicht zu rechter Zeit rasch näher kommende Schritte ihr Gespräch unterbrochen hätten.

„Was giebt's?" fragte der Landrath den alten, wetterharten Fischer, der an ihnen vorüber der Uferhöhe zustrebte.

„Sturmsignal, Herr Landrath!" Er hatte eilig an seine Mütze gegriffen und war in der nächsten Minute bereits an der Signalstange, um das Zeichen der Sturmwarnung aufzuhissen.

„Hoffentlich ist aus dem Dorfe Niemand in See?" fragte Rosa.

„Ich weiß nicht bestimmt, gnädiges Fräulein! Ein paar Boote wollten raus — wenn die Jungen aber die Augen aufgemacht haben, sind sie an Land geblieben. Schon seit dem frühen Morgen braut sich dort in West etwas zusammen."

Das Warnungssignal that rasch seine Wirkung. Schon nach Verlauf weniger Minuten hatte eine Schaar laut redender und lebhaft gesticulirender Männer die Höhe erklommen. Rosa konnte das rasche Plattdeutsch, das sie redeten, nicht recht verstehen, aber ihren lebhaften Geberden entnahm sie, was Bruch ihr mit einigen kurzen Worten bestätigte: es waren wirklich einige Boote, drei an der Zahl und jedes mit drei Fischern besetzt, Morgens in See gegangen. Die Männer standen und spähten mit ihren scharfen Augen auf die mit jedem Augenblick unruhiger werdende Wasserfläche hinaus, aber kein dunkler Punkt am Horizont verkündete die Rückkehr der Erwarteten.

Mitterweile hatte sich der Himmel mit einem feinen grauen Dunst überzogen, der das Sonnenlicht verschleierte. Die graugelbe Wolke, die am fernen Horizont gelagert hatte, war rasch in die Höhe gekommen. Sie hatte sich ins Grenzenlose ausgedehnt und ging bereits über den Zenith hinaus. Aber seit die Sonne sich verborgen hatte, war sie nicht mehr von jenem lichtdurchschossenen Grau, sondern von einer drohenden, unheimlichen, schwärzlichen Farbe, die sich in wenig Minuten der Erde und dem Meere mitgetheilt hatte. Der frische Wind, der seit dem Morgen geweht hatte, war plötzlich verstummt, aber es war eine unheimliche Stille, welcher er gewichen, eine Stille, in welcher die Natur alle ihre Kräfte zu einem neuen, furchtbaren Ausbruch zu sammeln schien.

Und dieser ließ nicht lange auf sich warten. Durch die Luft ging ein seltsames Klingen und Brausen, und dann brach mit hohlem, beängstigendem Ton der Sturm los. Die Bäume beugten sich vor seiner Gewalt fast zur Erde und der Sand der Düne erhob sich, daß es schien, als steige Rauch auf, wie von einem gewaltigen unsichtbaren Feuer.

„Welches Werk von Menschenhand kann solchen Wellen widerstehen!" sagte Rosa, die mit großen, entsetzten Augen auf das in haushohen Wogen gehende Meer blickte. „Die Unglücklichen, sie sind von jeder Menschenhilfe abgeschnitten, und wir Alle, die wir hier stehen und helfen möchten, selbst mit Aufgebot des eigenen Lebens, wir können nichts, als die Hände ringen und machtlose Thränen vergießen!"

Wirklich rannen große Thränen über das blasse Gesicht des Mädchens. Ihr, dem Kinde des Reichthums und Ueberflusses, war des Lebens Jammer noch nie so nahe getreten, wie in dieser Stunde. Zu den Männern hatten sich die Frauen des Dorfes gesellt, hagere, in dürftige Kleider gehüllte Gestalten, mit Gesichtern, auf denen harte Arbeit, Sorge und Entbehrung ihre Spuren zurückgelassen hatten. Einige von ihnen standen regungslos wie Steinbilder und starrten mit Augen, aus denen Angst und Verzweiflung sprach, auf das erbarmungslose Meer. Andere waren im Uebermaß des Jammers auf den Strand niedergesunken, hoben die Hände zum Himmel und klagten und weinten laut.

„Kann man für diese Unglücklichen nichts thun?" wandte sich Rosa mit bebender, von Gemüthsbewegung halb erstickter Stimme an ihren Begleiter, der sich leise und mit ernstem Gesicht mit einigen Männern unterhalten hatte. Ich habe mich noch nie so klein und machtlos gefühlt wie in diesem Augenblicke, angesichts dieses großen Unglücks — aber wenn eine Linderung durch das, was ich besitze, möglich ist, so flehe ich Sie an, verfügen Sie über Alles, was mein ist! Ich weiß wohl, daß Geld in diesem Falle wenig helfen kann, aber "—

„O doch, doch!" entgegnete Bruch. „Der Schmerz dieser Frauen gilt nicht allein dem Verlust des Gatten, es ist auch der Ernährer, den sie beklagen. Nach seinem Hingang wird der Hunger und die Noth an ihre Thür klopfen. Dann werde ich mich Ihres großmüthigen Anerbietens erinnern."

„Und für Jene, die in diesem Augenblicke vielleicht einen verzweifelten Kampf um ihr Leben kämpfen, für jene Unglücklichen können wir nichts thun?"

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Sec.-Lt. v. Heydebrand u. d. Lasa, zuletzt von der Res. des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8 (Landw.-Bats.-Bez. Oels), Sec.-Lt. Neugebauer, zuletzt von der Cav. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11 (Landwehr-Bats.-Bez. Schweidnitz), Sec.-Lieutenant Berndt, zuletzt von der Cav. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 51 (Landwehr-Bataillons-Bezirk Münsterberg), Sec.-Lieut. Dyhrenfurth, zuletzt von der Cav. des 1. Bats. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 64 (Landw.-Bats.-Bez. II. Breslau), Sec.-Lieut. Fritsch, zuletzt von der Cav. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62 (Landw.-Bats.-Bez. Cosel), Sec.-Lieut. Graf Finck von Finckenstein, zuletzt von der Cav. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schlesischen Landw.-Regiments Nr. 11 (Landw.-Bats. Bez. Glatz), Sec.-Lieut. v. Klitzing, zuletzt von der Cav. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 (Landw.-Bats.-Bez. Striegau); h. bei der Feld-Artillerie 2. Aufgebots: Prem.-Lieut. Klinkhart, zuletzt von der Feld-Art. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11 (Landw.-Bats.-Bez. Schweidnitz), charakteris. Pr.-Lt. Neugebauer, zuletzt Sec.-Lieut. von der Feld-Art. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landwehr-Regiments Nr. 51 (Landwehr-Bataillons-Bezirk Brieg), charakteris. Pr.-Lt. v. Hartmann, zuletzt Sec.-Lt. von der Feld-Art. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 (Landw.-Regts.-Bez. I Breslau), Sec.-Lt. Suttinger, zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 3 (Landw.-Bats.-Bezirk Oppeln), Sec.-Lt. Berliner, zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51 (Landw.-Bats.-Bez. Brieg), Sec.-Lt. Neugebauer, zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51 (Landw.-Bats.-Bez. Brieg), Sec.-Lt. Klotz, zuletzt von der Feld-Art. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 (Landw.-Bats.-Bez. Striegau), Sec.-Lt. Joeden, zuletzt von der Res. des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 (Landw.-Bats.-Bez. Cosel), Sec.-Lt. Steulmann, zuletzt von der Feld-Art. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38 (Landw.-Regts.-Bez. I. Breslau), Sec.-Lieut. Sawinski, zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63 (Landw.-Bats.-Bez. Oppeln), Sec.-Lieut. Postpischil, zuletzt von der Feld.-Art. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11 (Landw.-Bats.-Bez. Schweidnitz), Sec.-Lieut. Zeisberg, zuletzt von der Feld.-Art. des Reserve Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38 (Landwehr-Regiments-Bezirk I. Breslau), Sec.-Lt. Jeschke, zuletzt von der Feld-Art. des damaligen 1. Bats. (Neustadt) 8. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 61 (Landw.-Bats.-Bez. Rybnik); i. bei der Fuß-Artillerie 1. Aufgebots: Pr.-Lt. Ziegler, zuletzt von der Res. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 (Landw.-Regts.-Bez. I. Breslau); k. bei der Fuß-Artillerie 2. Aufgebots: charakteris. Pr.-Lt. Gersch, zuletzt Sec.-Lt. von der Fuß-Art. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11 (Landwehr-Bats.-Bezirk Glatz); l. beim Train 2. Aufgebots: charakteris. Pr.-Lieut. Franke, zuletzt Sec.-Lieut. vom Train des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23 (Landw.-Bats.-Bez. Neisse); m. bei den Sanitäts-Offizieren 2. Aufgebots: Stabsarzt Dr. Toeplitz, zuletzt von der Res. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38 (Landw.-Regts.-Bezirk I Breslau), Stabsarzt Dr. Lesser, zuletzt von der Landwehr des Reserve-Landwehr-Regiments (1. Breslau) Nr. 38 (Landwehr-Regiments-Bezirk I Breslau), charakteris. Stabsarzt Dr. Schäfer, zuletzt Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw. vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38 (Landw.-Regiments-Bezirk I Breslau), charakteris. Stabsarzt Dr. Kratzert, zuletzt Assist.-Art 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22 (Landw.-Bats.-Bez. Rybnik), Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Dyhrenfurth, zuletzt von der Res. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38 (Landw.-Regts.-Bez. I Breslau), Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Janike, zuletzt von der Landw. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38 (Landw.-Regiments.-Bezirk I Breslau).

[Für Candidaten der Theologie.] Der „Reichsanzeiger" bringt folgende Bekanntmachung: „Ich habe beschlossen, evangelischen Candidaten der Theologie, welche die erste theologische Prüfung mit Erfolg bestanden und Neigung haben, sich für die Aufgaben des geistlichen Amts auf dem Gebiet der Diakonik eingehender vorzubereiten, Gelegenheit zu einer umfassenden und systematischen Ausbildung in diesem Thätigkeitszweige zu geben und zu diesem Zweck den vier in den Anstalten der inneren Mission bei Bielefeld thätigen Geistlichen je einen Candidaten der Theologie behufs ihrer Ausbildung als Vicar beizuordnen. Die Candidaten müssen sich verpflichten, mindestens ein Jahr in der Vicariatsstellung zu verbleiben und während dieser Zeit nach Anweisung des Leiters der Anstalt bezw. des betreffenden Geistlichen an den vorfallenden geistlichen Geschäften (Predigt, Seelsorge, Unterricht) fleißig theilzunehmen. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Candidaten während ihrer Vicariatsstellung mit allen Thätigkeitszweigen des geistlichen Amts auf dem Gebiete der inneren Mission, soweit bezügliche Einrichtungen in den Bielefelder Anstalten sich befinden, bekannt werden. Die Candidaten erhalten während ihrer Vicariatsstellung freie Wohnung und Beköstigung in den Anstaltsgebäuden und daneben zur Bestreitung ihrer sonstigen Bedürfnisse ein Stipendium von 500 Mark pro Jahr in monatlichen Vorauszahlungen. Anträge sind an den Herrn Pastor D. v. Bodelschwingh in Bielefeld unter Beifügung des Zeugnisses über die erste theologische Prüfung (in diesem Jahre bis zum 15. Mai) zu richten. Berlin, den 14. April 1888. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. von Goßler.

[Wegen Beleidigung des Magistrats] wurde am Dinstag der Redacteur der „Staatsbürger-Zeitung", Dr. Otto Bachler von der II. Strafkammer des Landgerichts I zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die „Staatsbürger-Zeitung" brachte in ihrer Nr. 219 vom 20. September einen Bericht über eine Sitzung des Bürgervereins der mittleren Luisenstadt, in welcher der Stadtv. Bernard einen Vortrag über das Cliquenwesen in der Stadtverwaltung gehalten hatte. Nach jenem Bericht hatte Herr Bernard über den Löwe-Straßmann'schen Geist geklagt, der die Stadtverwaltung beherrsche, und ausgeführt, daß gewisse „dunkle Punkte" vorhanden seien, welche für sich selbst sprechen. Solche dunkle Punkte seien der Ankauf der Markthallengrundstücke in der Dorotheen- und der Andreasstraße, ferner die Miethung von Bureauräumen in der Königstraße von dem Schwiegervater eines Stadtraths, welche nur 8000 Mark werth seien, aber mit 13 000 Mark bezahlt würden 2c. Wegen dieser Ausführungen war anfänglich gegen den Stadtv. Bernard das Strafverfahren eingeleitet worden, derselbe hatte aber bestritten, daß seine Ausführungen richtig wiedergegeben worden seien. Der Angeklagte erklärte, daß ihm der Bericht von zuverlässiger Seite zugegangen sei, und da er die darin enthaltenen Thatsachen für möglich gehalten, habe er kein Bedenken gehabt, den Bericht aufzunehmen. Zu dem letzten der „dunklen Punkte" lag die Erklärung des Magistrats vor, daß es sich höchstens um Miethung von Bureauräumen in der Oranienburger Straße handeln könne, daß bei letzterer aber kein Schwiegervater oder sonst Verschwägerter irgend eines Stadtraths in Frage stehe.

[Der Strike der Schuhmacher] hat begonnen und der allgemeine Strike soll am nächsten Montag Vormittag im Wintergarten des Centralhotels proclamirt werden. Diese Bekanntmachung rief in der am Dinstag im Norden Berlins abgehaltenen öffentlichen Schuhmacherversammlung nicht geringe Aufregung unter der tausendköpfigen Menge hervor. Die Arbeiter der Schuhwaaren-Fabriken von Oertel, Leiser, Jaeckel und Silberstein sind es, welche den Lohnkampf der Berliner Schuhmacher eröffnen, indem sie Dinstag Morgens, im Einvernehmen mit der Lohncommission, die Arbeit eingestellt haben. Sobald der Generalstrike am Montag proclamirt sein wird, werden die Lohntarife zur Vertheilung gelangen, um sofort den Arbeitgebern vorgelegt zu werden. Diejenigen, welche die Forderungen bewilligen werden, sollen öffentlich bekannt gemacht und das Publikum soll aufgefordert werden, nur bei diesen zu kaufen. Die Innung hat beschlossen, aus dem Vorstande und dem Gesellen-Ausschusse eine Commission zu wählen, um mit den Gesellen zu unterhandeln. Die Versammlung stimmte indessen einem Antrage zu, diesen und ähnliche Beschlüsse der Innung nicht zu beachten, da der Gesellen-Ausschuß von der Mehrheit der Berliner Gesellen nicht anerkannt wird. Fünf Strikebureaux sind eingerichtet. Das Centralbureau befindet sich Weinstraße 11. Für den Strikefonds wird fieberhaft gesammelt; dem Fachverein treten die Gesellen in großer Anzahl bei, dessen Mitgliederzahl sich bereits verdoppelt hat.

Großbritannien.

[Die deutschen Freimaurer in England und Kaiser Wilhelm.] Am Abende des 12. d. Mts. fand, so wird der „Magd. Ztg." aus London geschrieben, eine der imposantesten freimaurerischen Versammlungen statt, welche der tiefgefühlten Trauer über das Dahinscheiden des Kaisers Wilhelm Ausdruck gab. In der großen Halle der Freemason Tavern versammelten sich, auf Einladung der Pilger-Loge — der einzigen deutschen Loge Englands, welche in deutscher Sprache unter der englischen Großloge arbeitet — Hunderte von deutschen und englischen Freimaurern. Die Großloge selbst war stark durch ihre Beamten vertreten, von welchen wir Dr. E. Wendt, Großsecretär für deutsche Correspondenz, und Herrn W. Ganz, gewesener Großorganist, erwähnen. Die mächtige Halle war ringsum schwarz drapirt, und an den Wänden erblickte man den deutschen Adler und maurerische Zeichen der Trauer. In der Mitte, von weißen Blumen bedeckt und von herrlichen Palmen umgeben, stand ein schwarzbehangener Katafalk mit der lorbeerbekränzten Büste des Kaisers. Unter Orgelklängen traten die Brüder in feierlichem Zuge ein, zuletzt die Großbeamten. Der Meister der Loge, Herr F. Wagner, eröffnete rituellmäßig die Arbeit und gab der tiefen Trauer Englands und Deutschlands Ausdruck, nicht nur über den Tod des großen Kaisers, sondern über den Verlust der starken Stütze der Freimaurerei. Sodann ergriff Herr R. Bälz, Altmeister der Loge, das Wort, und schilderte mit mächtiger, ergreifender Beredtsamkeit das Leben des Kaisers als Freimaurer. Schon als 17jähriger Jüngling drückte der große Verstorbene sich in diesen Worten aus: „Ich will es nie vergessen, daß der Fürst auch Mensch ist, daß dieselben Gesetze, die für andere gelten, auch ihm vorgeschrieben sind." Auf alle Anfeindungen des Maurerordens hin schloß er sich demselben nur um so enger an und vertheidigte ihn gegen päpstliche Angriffe, hielt selbst (wie in der damals stark angefeindeten Solinger Loge) Logenreden, und als später die Gehässigkeit noch weiter ging, ließ er seinen Sohn, unseren heutigen Kaiser, dem Bunde beitreten und rief ihm damals die Worte zu: „Sei und werde Du dem Orden ein starker Schutz, dann wird nicht allein Deine Zukunft eine gesicherte sein, sondern Du wirst überhaupt das herrliche Bewußtsein in Dir tragen, das Wahre und Gute um Dich verbreiten zu wollen." Nach den letzten, tief empfundenen Abschiedsworten legte der Redner einen Palmenzweig als Scheidegruß auf den Sarg. Es fragte sodann einer der Aufseher, ob nach dem Gehörten die versammelten Brüder den Verstorbenen eines bleibenden Andenkens als Maurer für würdig erachteten. In ernster Stille gaben die Versammelten ihre Zustimmung. Der Redner der Loge, Herr Otto Hehner, richtete darauf auf Geheiß des Meisters eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er den neuen Kaiser, Friedrich den Dritten, bewillkommnete und dem tiefen Schmerze, der nicht nur in deutschen Herzen, sondern auch im englischen Volke über die Krankheit des Kaisers gefühlt wird, Ausdruck gab. Er sieht aber die Strahlen der Hoffnung, die schon die dunkle über Deutschland hängende Wolke zu erleuchten anfangen. Was auch komme, treu würden die deutschen Maurer zu ihm halten als Kaiser beim Throne, als Brüder in engverschlungener Brüderkette. Nachdem der Organist, Herr W. Ganz, „Ein' feste Burg ist unser Gott" gespielt hatte, sprach der Meister ein Gebet. Mit der Absingung des Liedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" fand die erhabene Feier, die stets in der Erinnerung der Brüderschaft bleiben wird, ihren Schluß.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. April.

—d. **Von der Klempner-Innung.** In der letzten Innungs-Versammlung wurde von dem Obermeister Scholz der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1887/88 erstattet. Danach besteht die Innung aus drei Ehrenmitgliedern und 89 Mitgliedern. Auf dem Gebiete gemeinsamer Erwerbsthätigkeit hat die Innung weitere Fortschritte nicht gemacht. Der Redner beklagte dies, weil gerade auf diesem Gebiete das Innungsgesetz den Innungsmitgliedern ein weites Feld der Thätigkeit biete. Die Innung hat Michaelis 1887 in einem von dem Magistrat unentgeltlich gewährten Schullocale eine Fachschule für diejenigen Lehrlinge errichtet, welche in der zweiten Hälfte ihrer Lehrzeit stehen. Unterrichtsgegenstände sind Zeichnen nach Modellen, Berechnen von Körpern und Flächen und Anfertigung von geschäftlichen schriftlichen Aufsätzen. Der Unterricht findet an jedem Sonntage, Nachmittags von 2—4 Uhr, statt. Die Kosten der Fachschule werden durch Beiträge der Mitglieder und durch Zuschuß aus der Innungskasse bestritten. Die Lehrlinge, welche in der ersten Hälfte der Lehre stehen, haben im Winterhalbjahre die Sonntag- und Abendschule für Handwerker besucht. Die Innung ist dem Verbande deutscher Klempner-Innungen beigetreten und benützt nunmehr für die Innungsmitglieder nur die Verbandspapiere, was für die wandernden Gesellen der Innung von hohem Werthe ist. Das Vermögen der von der Innung errichteten Sterbekasse für die Mitglieder und deren Frauen wächst stetig, da die Sterblichkeit unter den Mitgliedern geringer ist, als der Wahrscheinlichkeits-Berechnung nach zu erwarten war. Ferner wurde Mittheilung gemacht von der Concurrenz-Ausschreibung einer hiesigen Firma auf Herstellung einer durchaus sturmsicheren Petroleum-Sturm- und Stalllaterne mit Freibrenner. Verlangt wird: Unverlöschbarkeit im heftigsten Sturm und beim stärksten Schütteln, Stoßen, Schwenken 2c.; geringer Petroleumverbrauch; einfache neue Construction und bequemes Anzünden; Rumpfhöhe circa 21 cm; Patentfähigkeit. Der Preis der completen Laterne darf im Einzelverkauf den Preis von 3 M. nicht übersteigen. Die Firma setzt auf eine diesen Anforderungen entsprechende Laterne einen Preis von 1000 M., für die nächstbeste Construction 500 M. aus. Diese Beträge sind bei dem Ausschuß des Verbandes deutscher Klempner-Innungen in Leipzig deponirt. Auf Ersuchen der Firma hat sich der Ausschuß deutscher Klempner-Innungen in Leipzig, der Director der deutschen Fachschule für Blecharbeiter in Aue, Herr F. Dreher, sowie der Obermeister der Klempner-Innung zu Breslau Hermann Scholz und Klempnermeister Carl Nitsche zu Neisse bereit erklärt, das Preisrichteramt bei der am 13. August c. stattfindenden Prüfung der Muster in Leipzig zu übernehmen. Muster sind portofrei und versiegelt an den geschäftsführenden Ausschuß des Verbandes deutscher Klempner-Innungen zu Händen des Herrn E. Otto Wilhelmy zu Leipzig einzusenden. Der Name des Einsenders ist im versiegelten Couvert beizufügen. Die prämiirten Muster gehen mit allen Rechten bezüglich der Anfertigung 2c. in den Besitz der ausschreibenden Firma über.

⊕ **Hirschberg,** 16. April. [Kirchenfest. — Sanitätscursus.] Heut wurde in der hiesigen evang. Gnadenkirche das alljährliche Kirchenfest in üblicher Weise durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert. — Am vorigen Sonnabende beendete Dr. med. Hänsel hierselbst den von ihm im Auftrage des Vorstandes des „Verbandes der freiwilligen Feuerwehren im Hirschberger Thale" geleiteten Sanitäts-Cursus, welcher den für diese Angelegenheit sich interessirenden Feuerwehr-Mitgliedern von hier und aus der Umgegend Gelegenheit bot, die bei Verletzungen erforderliche erste Hilfsleistung theoretisch und praktisch kennen zu lernen. Die Unterweisungen fanden seit Ende Januar an den Sonnabenden im Gasthofe „zum goldenen Schwert" statt und waren stets sehr zahlreich besucht. Eine größere Zahl der Theilnehmer hat das Cursusziel vollständig erreicht und befindet sich somit in der Lage, in eintretenden Fällen die erste Hilfe mit Verständniß leisten zu können.

§ **Striegau,** 12. April. [Eisenbahnbau. — Riesengebirgsverein. — Bürgerverein.] In diesen Tagen traf der königl. Regierungsbaumeister Deufel hier ein, um im Auftrage des Herrn Ministers die generellen Vorarbeiten für die neu projectirte Linie Striegau-Maltsch in Angriff zu nehmen. — Die hiesige Section des Riesengebirgsvereins zählt 64 Mitglieder. Bei der gestern abgehaltenen Mitgliederversammlung hielt Gymnasiallehrer Dr. Baumert einen Vortrag über das Isergebirge. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, auf dem Spitzberge eine zweite Orientirungstafel mit der Bezeichnung der Ortschaften

Kleine Chronik.

Aus dem Leben Kaiser Wilhelms wird dem „Stuttgarter Neuen Tageblatt" folgende Begebenheit mitgetheilt: Mitte der siebziger Jahre befand sich der Kaiser zum Besuch des ihm verwandten großherzoglichen Hofes in Schwerin, und da ein Besuch des Hoftheaters zu erwarten war, welches von dem damaligen Intendanten Freiherrn von Wolzogen geleitet wurde, hatte der Großherzog befohlen, daß für den hohen Gast ein besonderer Lehnstuhl in die Hofloge gestellt werden sollte, was auch geschah. Der Kaiser erschien im Theater, wo kleine Lustspiele gegeben wurden, die er besonders liebte. Als er sich seiner Gewohnheit nach ziemlich heftig in den für ihn bestimmten prächtigen Sessel niederließ, brach derselbe unter ihm zusammen, und der hohe Herr befand sich einen Augenblick auf dem Boden, glücklicherweise ohne sich verletzt zu haben. Im Publikum war der Vorfall kaum bemerkt worden. Dem besorgt hinzueilenden Intendanten sagte der Kaiser kurz und ungnädig: „Wenn Sie Gäste empfangen, so sorgen Sie künftig wenigstens dafür, daß ihnen nicht invalide Stühle gegeben werden", und wendete sich schnell ab, ohne dem Intendanten Zeit zu Entschuldigung zu lassen. Die Beschaffung des unglücklichen Sessels war jedoch nicht diesem, sondern dem Hofmarschall aufgetragen gewesen. Im nächsten Zwischenact ließ der Kaiser durch einen Flügel-Adjutanten den Intendanten zu sich bescheiden und trat ihm, als dieser erschien, sehr freundlich mit den Worten entgegen: „Mein lieber Baron, ich habe Ihnen vorhin unrecht gethan; mein Verweis war, wie ich inzwischen erfahren, an die falsche Adresse gerichtet. Das thut mir sehr leid, und ich wollte es Ihnen noch heute sagen, damit wir beide ruhiger schlafen können."

Der Name Kaiser Friedrichs als Taufzeuge ist bei der Taufe des siebenten Sohnes des Kutschers Krause zu Gr.-Klonia bei Tuchel am 8. d. Mts. in das Kirchenbuch zu Bagnitz eingetragen worden. Krause hatte gleich nach der Geburt seines siebenten Jungen durch Immediatgesuch Kaiser Wilhelm gebeten, den allerhöchsten Namen in das Kirchenbuch eintragen lassen zu dürfen. Jenes Bittgesuch kam in Berlin schon zur Zeit des Krankenlagers des Kaisers Wilhelm an; da erhielt nun Krause nach dem Tode Kaiser Wilhelms Ende März die Erlaubniß, den Namen des jetzigen Kaisers eintragen zu lassen. Es dürfte dies vielleicht der erste derartige Fall gewesen sein.

Virchow und Schliemann sind von ihrer oberegyptischen Fahrt am 5. d. wieder glücklich nach Kairo zurückgekehrt. Der „Köln. Ztg." wird über die Ergebnisse der Reise mitgetheilt: „Bei Besichtigung der alten Tempel hatte sich Professor Virchow überall zur Aufgabe gemacht, die ethnographischen Merkmale der in den figürlichen Darstellungen daselbst auftretenden Völkertypen festzustellen. Mit einer reichen Ausbeute an Photographien und Aufzeichnungen der Art zurückgekehrt, wird der große und universelle Gelehrte wohl nicht ermangeln, mehr Ordnung in die Systematik der den alten Egyptern bekannten Völker zu bringen, ein Bestreben, das in neuerer Zeit besonders von Seiten der britischen Vereinigung der Naturforscher vielseitige Förderung erfahren hat. Virchow und Schliemann haben sich in Fajum eine Woche lang aufgehalten. Ein Besuch des südlichsten Districts dieser Provinz, des von Gharaq, führte die Reisenden nach der bisher noch unerklärt gebliebenen Gräberstätte von Medinet el Madi, wo einige Ausgrabungen vorgenommen wurden, die indeß zu keinem nennenswerthen Ergebniß führten. Von besonderm Interesse war die Besichtigung jener seit Lepsius vielbesprochenen Oertlichkeit, wo die Ueberbleibsel des Labyrints vermuthet werden. Der englische Alterthumsforscher Flinders Petrie, der seit einigen Monaten für das Britische Museum in verschiedenen Theilen des Fajum Ausgrabungen macht und gerade bei der Pyramide des Labyrints thätig war, diente den Reisenden als Führer und besprach mit ihnen unter Vorweisung der aufgedeckten Reste die verschiedenen Probleme. Ein in die Ziegelpyramide bis zum Mittelpunkt getriebener Stollen wurde besichtigt, der Hauptfund ist aber erst am Tage nach dem Besuche Virchow's und Schliemann's daselbst gemacht worden. Flinders Petrie gelangte nämlich zu einer Art aus gewaltigen Kalksteinblöcken gebildeten Thüreinfassung, von welcher vermuthet wird, daß sie in die Grabkammer des Königs Amenemha III. führen wird. Die auf der Westseite von der Pyramide befindliche Begräbnißstätte reicher Arsinoïten aus dem 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. war während der letzten Wochen von dem englischen Archäologen ausgebeutet worden, leider in einer Weise, die zukünftigen Geschlechtern jede genauere Einsicht in diese wichtige Epoche der Geschichte Arsinoes unmöglich machen wird. Die Vorführung vieler prachtvoll erhaltener Mumien, sowie die reiche Schädelausbeute entschädigten unsere Reisenden wenig für die beim Anblick jenes Bildes grenzenloser Zerstörung erfahrene Gemüthsbewegung. Der Vandalismus mancher Alterthumsforscher spottet eben jeder Beschreibung und läuft den Vandalen selbst den Rang ab. Der Unordnung und Nachlässigkeit, wie sie jetzt in der Verwaltung der egyptischen Alterthümer eingerissen ist, wird nur durch Einschreiten der Mächte zu steuern sein."

Ein neuer Planet. Wie seinerzeit gemeldet, wurde auf der Wiener Sternwarte am 3. April ein neuer Planet in Folge des Aufsuchens eines am 12. März gesehenen Asteroïden entdeckt. Die weitere Verfolgung des vermißten Himmelskörpers führte zwar noch nicht zur Auffindung desselben, aber zur Entdeckung eines anderen neuen Planeten, welcher diesmal ausnahmsweise hell ist und elfter Größe geschätzt wird. Derselbe stand am 15. April um $1^1/_2$ Grad nördlicher als der früher entdeckte und bewegt sich ähnlich diesem. Mit diesem neuen Planeten erreicht die Zahl der bekannten Asteroïden die Anzahl 275.

Die interessante Liebesgeschichte eines japanischen Majors, mit der sich vor etwa drei Jahren die Berliner Gesellschaft vielfach beschäftigte, ist jetzt zu einem fröhlichen Abschluß gelangt. Der besagte Offizier aus dem Reiche des Mikado, der hier ursprünglich der Gesandtschaft attachirt war und ein ernstes Liebesverhältniß mit einer jungen adligen Deutschen angeknüpft hatte, gab damals seine Stellung auf, als ihm von der heimathlichen Regierung auf Antrieb seines einflußreichen Vaters die Wahl gestellt wurde, entweder das Verlöbniß zu lösen, oder aber des Zornes der Vorgesetzten gewärtig zu sein. Der Major hatte den Muth, im fremden Lande nach einer neuen Existenz zu ringen; seine Intelligenz sowie seine umfassenden Sprachkenntnisse erleichterten ihm das Vorhaben. Er trat als Correspondent in das Comptoir einer großen Nähmaschinenfabrik und widmete sich mit Erfolg dem kaufmännischen Berufe. Jetzt hat er sich mit seiner Geliebten fürs Leben vereinigt und ist auf dem Wege, seine junge Gattin nach der fernen Heimath zu führen. Die Abreise des Paares ist vor einigen Tagen erfolgt.

Die Geschichte von der Bilder-Fabrik des Malers J. van Beers, über die neulich berichtet wurde, wird in Paris vor Gericht noch ein Nachspiel haben. Der bekannte Bilderhändler Sedlmeyer hatte vor längerer Zeit mit Beers einen Vertrag geschlossen, demzufolge er ihm einen seiner Säle auf vier Wochen zur Veranstaltung einer Sonderausstellung seiner Bilder vermiethete. Als nun die bekannten scandalösen Enthüllungen erfolgten, weigerte sich Sedlmeyer, seinen Saal für eine J. van Beers'sche Ausstellung herzugeben, mit der Begründung, daß er befürchten müsse, daß man aus der Veranstaltung einer solchen Ausstellung schließen könne, daß er mit Beers bezw. seiner Bilderfabrik in näheren Beziehungen stände. Außerdem befürchtete er, daß diese Ausstellung zu peinlichen Auftritten führen könne. Beers, der seine moralische Vernichtung in Ostende nicht tragisch aufzufassen scheint, hat hierauf vor Gericht gegen Sedlmeyer Klage auf Herausgabe des Saales erhoben, und es wird nächstens in dieser Sache erkannt werden.

Patriotische Kopftücheln. Die Leinenwaaren-Firma Josef Stritzko und Comp., respective deren Chef Anton Stritzko in Wien, war vor dem Bezirksgerichte Alsergrund wegen einer Uebertretung des Preßgesetzes angeklagt, weil die Firma im Auslande erzeugte Gewebe, welchen das Bild des Kaisers und das Wappen Oesterreichs eingeprägt ist und die ihre Verwendung als Sack- oder Kopftücher finden sollten, ohne zuvor eingeholte preßbehördliche Bewilligung in den Handel gebracht hatte. Da man bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums einen Massenabsatz der Tücher erwartete, waren diese in großer Menge bezogen worden. Der Vertheidiger Dr. Edmund Singer bestritt, daß auf solche Erzeugnisse des Kunstgewerbes und der Kunstindustrie der Begriff eines Druckwerkes, wie er im Preßgesetze auseinandergesetzt werde, bezogen werden könne. Der Richter pflichtete dieser Anschauung bei und sprach den Angeklagten frei.

Eine musikalische Sitzung. Aus einem Pariser Salon, in welchem der Tonkunst, weil das nun einmal zum guten Ton gehört, besondere Pflege zu Theil wird, weiß das „N. W. T." folgende erbauliche Geschichte zu erzählen. Der Herr des Hauses, ein reicher Emporkömmling der gewöhnlichsten Art, und seine ihm geistig sehr nahe stehende Frau Gemahlin suchten es auch im Verkehr mit bedeutenden Künstlern anderen großen Häusern nachzuthun. Eines Abends hatte sich ein hervorragender Pianist in diesen Kreis verirrt. Er spielte mit allem Aufwande seiner Kunst eine schwierige Sonate. Kaum hatte er geendigt, als die Dame des Hauses sich erhebt und ihn fragt: „Sind Sie fertig, mein Herr?" — „Ja!" antwortet der Künstler einigermaßen verblüfft. — „Gut, dann werde ich etwas spielen", entgegnet Madame, indem sie gleichzeitig dem Pianisten winkt, ruhig weiter an dem Clavier zu bleiben. Tiefe Stille rings umher, Alles verharrt in Spannung und Aufmerksamkeit. Sobald sich Madame der stimmungsvollsten Andacht ihres Publikums vergewissert hatte, ergriff sie einen Lehnstuhl, den sie nach vorne rückte, dann ließ sie sich in denselben gleiten und die Klänge eines Walzers ertönten. Die Zuhörer waren entzückt, gaben mit Händen, Füßen und Köpfen den Tact, alle Gesichter strahlten und als der Walzer zu Ende war, klatschte man aus Leibeskräften Beifall. Die Dame verneigte sich dankend. Der anwesende Pianist, welcher mit unbeschreiblichem Gesichtsausdruck dieser Leistung seiner künstlerischen Nebenbuhlerin und ihrem Erfolge beigewohnt hatte, machte sich schleunigst aus dem Staube, während hinter ihm der Marsch aus dem „Propheten" erklang. Die Dame saß auf allgemeines Verlangen ihrer kunstliebenden Gäste zum zweiten Male auf ihrem Instrument.

im Norden und Westen, zu errichten. Bei der an Pfingsten zu Landeshut stattfindenden Generalversammlung des Riesengebirgsvereins wird die hiesige Section durch zwei Delegirte vertreten sein. Gewählt wurden Gymnasiallehrer Dr. Baumert und Lehrer Zimmermann, bezw. Director Schaffer und Lehrer Friedrich zu Stellvertretern. — Der Bürgerverein hatte gestern seine statutenmäßige Generalversammlung. Der Verein zählt 71 Mitglieder. Es fanden im verflossenen Jahre fünf Hauptversammlungen statt. Zum Vorsitzenden wurde Kaufmann Pollack wiedergewählt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Vom Kaiser.

⊙ **Berlin, 18. April, 12 Uhr 21 Min. Der Kaiser hatte eine vorzügliche Nacht. Die Drüsenanschwellung ist wesentlich zurückgegangen, Husten und Auswurf sind geringer. Gefahr ist nicht mehr vorhanden, so daß eine Ausfahrt geplant war. Doch jetzt ist Gewitterregen eingetreten. Leyden erklärte mir, daß die momentane Gefahr total beseitigt sei.**

⁂ **Berlin,** 18. April, 12 Uhr 50 Min. Aus zuverlässigster Quelle erfahre ich über die heutige Consultation: Der Kaiser hatte Nachts etwas stärkeres Fieber, schlief aber ziemlich gut. Hovell fügte Nachts eine neue Canüle ein, die gut sitzt. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist heute etwas weniger gut als gestern, aber die Lungen sind frei. Die Situation ist zwar noch ernst, bietet aber Hoffnung auf Genesung.

⁂ **Berlin, 18. April, 1 Uhr 8 Min. Das Fieber, welches um Mitternacht etwas zugenommen hatte, ist wieder geringer. Fürst Bismarck weilt in Charlottenburg. Die Aerzte glauben bestimmt an eine Ueberwindung der Krisis.**

± Berlin, 18. April, 1 Uhr 46 Min. **Der Athem des hohen Kranken ist noch beschleunigt. Eine Lungenentzündung ist indessen nicht nachweisbar. Die Temperatur betrug Morgens 38,8 Gr.**

= **Berlin,** 18. April, 2 Uhr Nachm. Bei fortschreitender Besserung gilt die Gefahr jetzt für beseitigt. Zu dem heutigen Aerzte-Consilium wurde der Chirurg Langenbuch, Chefarzt des Lazarus-Krankenhauses, dem Vernehmen nach zugezogen.

Aus Paris wird das Gerücht verbreitet, daß der Chirurg Pean und der Kehlkopfarzt Sauvel nach Charlottenburg berufen worden sind.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. April. Der Zustand des Kaisers war im Laufe des Vormittags gegen gestern ziemlich unverändert. Fieber ist zwar noch vorhanden, aber der Kräftezustand ist befriedigend. Die ärztliche Consultation war gegen 11 Uhr beendet. Die Aerzte sollen nicht unzufrieden sein.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

⁂ **Berlin,** 18. April. Der Kronprinz von Griechenland ist gestern Abend nach Paris abgereist.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. April. Der Kronprinz begab sich um 8 Uhr zur Truppenbesichtigung nach dem Tempelhofer Feld, er kehrte um 11 Uhr zurück und wurde Unter den Linden, wo er die Truppen an sich vorüberziehen ließ, von dem Publikum lebhaft begrüßt. Der Reichskanzler begab sich um 11 Uhr nach Charlottenburg zum Kaiser.

München, 18. April. Der Finanz-Ausschuß überwies die Petitionen um Herstellung eines Floßholzhafens in Würzburg und eines Umschlagshafens in Gemünden an die Regierung zur Berücksichtigung. Betreffs der Petitionen wegen Legung von Doppelgeleisen auf sämmtlichen Staatsbahnlinien bemerkte der Minister, daß sich die Gesammtkosten auf 18 Millionen beliefen, er behielt sich vor, eine diesbezügliche Vorlage einzubringen. Der Commandeur des Cadettencorps, Generalmajor Schellhorn, wurde pensionirt, Oberstlieutenant Freiherr v. Massenbach zum Nachfolger desselben ernannt.

Paris, 18. April. Die Actionsgruppe der Patriotenliga richtete an Boulanger eine Adresse mit dem Ausdruck der Sympathie und mit Glückwünschen für die Wähler des Norddepartements. In Bordeaux fand eine Versammlung statt, worin der opportunistische Deputirte Steeg reden sollte. Durch die tumultarische Kundgebung der Boulangisten wurde derselbe am Sprechen verhindert. In Rouen nahm eine Versammlung von Boulangisten einen tumultrischen Verlauf; die lärmenden Kundgebungen wurden in den Straßen fortgesetzt.

Petersburg, 18. April. Das „Journal de St. Pétersbourg" bezeichnet die Nachricht eines Brüsseler Blattes, wonach beabsichtigt sei, fremde Actiengesellschaften nur dann in Rußland zu concessioniren, wenn die Actien im Besitz russischer Unterthanen bleiben, als gänzlich unbegründet. Ausländische im eigenen Lande gesetzlich constituirte und zum Geschäftsbetrieb in Rußland autorisirte Gesellschaften genössen in Rußland alle ihre Rechte, welcher Nationalität auch ihre Actionäre sein mögen.

Dublin, 17. April. Der Deputirte für Ost-Mayo, John Dillon, ist heute hier verhaftet worden.

Danzig, 17. April. Das Eisenbahn-Betriebs-Amt macht bekannt: Auf der Strecke Danzig-Praust-Carthaus wird von morgen, den 18. d. M. ab der Personenverkehr auf der ganzen Linie mit Umsteigen bei 18,0 Km. sowie der Güterverkehr zwischen Praust und Kahlbude und Carthaus und Lappin mit den gemischten Zügen nach Fahrplan 761a bis 764a wieder aufgenommen.

Hamburg, 17. April. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend 11 Uhr in New-York eingetroffen.

Altona, 17. April. Das hiesige Betriebsamt giebt bekannt: Die Strecke Lanz-Lenzen ist soweit wiederhergestellt, daß der Betrieb von heute ab für den Personen-, Gepäck- und Stückgut-Verkehr wieder aufgenommen wird. Es verkehren täglich 3 Züge in jeder Richtung und zwar ab Wittenberge 9,7 Vorm., 3,30 Nachm., 7,37 Nachm. An Lenzen 9,48 Vorm., 4,11 Nachm., 8,18 Nachm. Ab Lenzen 10,20 Vorm., 4,45 Nachm., 8,50 Nachm. An Wittenberge 11,1 Vorm., 5,26 Nachm., 9,31 Nachm.

Bremen, 14. April. Der Schnelldampfer „Aller", Capt. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. April von Bremen und am 5. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 17. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,36 m, U.-P. + 1,90 m
— 18. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,36 m, U.-P. + 1,90 m.
Steinau a. O., 18. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,55 m. Fällt.
Glogau, 18. April, 8 Uhr Vorm. U.-P. 3,87 m. Fällt langsam.

Litterarisches.

Unter dem Scepter der Hofmeisterin. Eine dänische Hofgeschichte aus dem Ende des 16. Jahrhunderts von E. Biller (Wuttke-Biller). Leipzig. Karl Reißner.

Man wird lange suchen können, ehe man eine Erzählung findet, die sich an Anmuth der Darstellung und Geschick der Ausführung der vorliegenden an die Seite stellen kann. Allerdings ist E. Biller dem größeren Publikum nicht unbekannt; es soll hier nur an ihre Erzählung „Markgräfin Barbara von Brandenburg" erinnert sein, die sich ja auch des vollsten Beifalls zu erfreuen hatte. Wie dort, ist es der Dichterin auch in diesem ihrem neuesten Werk gelungen, ein lebenswahres Bild der geschilderten Zeit zu entwerfen und hier das Leben und Treiben an einem kleinen Fürstenhofe dem Leser vor Augen zu führen. Die alte Hofmeisterin, welche die Zügel der Herrschaft in Vertretung der Königin um so strenger anzuziehen bemüht ist, als sie selbst nur zu wohl fühlt, daß sie ihren Händen bald entgleiten werden, die bräutliche Herzogin Elisabeth und ihre muntere Schwester Auguste, die eigentlich den Kinderschuhen noch nicht entwachsen ist, die kleine lose Hofdame Eva, die keinen Mann haben will, der einen Trunk zu viel thut, die Junker Lars, Olav, Pankraz und Junker Johannes von Everdingen, der Kanzler Konrad Jagemann, der Apotheker Stig Anderson mit seiner klugen Frau Ursel und last not least der Krämer Heinz aus Wolfenbüttel, sowie alle die anderen, die hier nicht namentlich aufgeführt worden, sie sind insgesammt so vorzüglich gezeichnet, daß man beim Lesen meint, die handelnden Personen leibhaft vor Augen zu sehen. Dabei ist die Intrigue so wohl eingefädelt und die Handlung schreitet so lebendig fort, daß man von Anfang bis zum Schluß sich gut unterhält und wenn man am Ende ist, das Buch fast mit Bedauern beiseite legt. — Allen Freunden einer guten Unterhaltungslectüre sei dasselbe auf das Wärmste empfohlen. Fr. H.

Im Verlage von Steingräber in Hannover erschienen im Anschluß an die in diesen Blättern bereits lobend erwähnten Ausgaben der Clavierconcerte Beethoven's vor Kurzem: Concert h-moll von J. N. Hummel, Concert f-moll von Chopin und Beethoven's Fantasie für Orchester und Chor. Die Bearbeitung der beiden erstgenannten Werke hat Ed. Mertke, die der Chorfantasie Franz Kullak übernommen. Die Ausgaben zeichnen sich durch Uebersichtlichkeit des Druckes, praktische Brauchbarkeit der Fingersätze und genaueste Revision des Notentextes vortheilhaft aus. Die Chorfantasie gewinnt durch die Hinzufügung sämmtlicher Singstimmen beinahe die Bedeutung einer Partitur.

Der Chorgesang. Zeitschrift für die gesammten Interessen der Sangeskunst mit besonderer Berücksichtigung der gemischten Chöre, Männer- und Frauen-Gesangvereine. Herausgegeben von A. W. Gottschalg. Leipzig, Verlag von Hans Licht. — Die vorliegenden Hefte 7—12 des Jahrgangs 1888 zeichnen sich wiederum durch große Reichhaltigkeit und Gediegenheit aus. Neben den Biographien von Gustav Rebling, Wilhelm Geiser, Heinrich Sattler, Carl Friedrich Zelter und Franz Mair findet man darin eine Menge interessanter historischer, kritischer und humoristischer Aufsätze, eine Fülle von kleineren Notizen über Vorkommnisse aus der Sängerwelt und als dankenswerthe Zugabe eine Auswahl guter und brauchbarer Compositionen für gemischten Chor, Männer- und Frauenchor, sowie für einzelne Singstimmen mit Clavierbegleitung.

Handels-Zeitung.

Newyork, 16. April. Muskovaden 89 pCt. Umsätze zu $4^{13}/_{16}$. Centrifugals 96 pCt. Umsätze zu $5^1/_2$.

Hamburg, 17. April. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April, April-Mai 20 Br., 20 Gd., per Mai-Juni 20 Br., 20 Gd., per Juni-Juli $20^1/_2$ Br., $20^1/_4$ Gd., per Juli-August $21^1/_4$ Br., 21 Gd., per August-September 22 Br., 22 Gd., per September-October $22^1/_2$ Br., $22^1/_2$ Gd. — Tendenz: Still.

Gleiwitz, 17. April. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Weizen, weiss 17,50—17,30—16,80 M., do. gelb 17,50—17,30—16,80 Mark, Roggen 12,40—12,10—11,80 Mark, Gerste 12,00—11,00—10,00 Mark, Hafer 11,00—10,50—10,00 Mark, Erbsen 14,00 bis 12,00—11,00 Mark, Lupinen 7,25—7,00 Mark. Alles pro 100 Klgr. Trotz grösserer Zufuhr in Weizen Preise höher, Roggen schwache Zufuhr, Preise gleichfalls höher. Feinste Sorten über Notiz.

Wien (St. Marx), 16. April. [Schlachtviehmarkt.] Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 5423 Stück Schlachtvieh, und zwar 2403 Stück ungarischer, 1124 Stück galizischer und 1896 Stück deutscher Provenienz. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 4706 Stück Mastvieh und 717 Stück Beinlvieh. — Der Auftrieb hat heute eine weitere Steigerung um 1400 Stück erfahren, und der Markt verkehrte daher in gedrückter Stimmung. Der Rückgang hat jedoch verhältnissmässig keine grösseren Dimensionen angenommen, weil einerseits die Landfleischhauer sich bereits zahlreicher eingefunden hatten, andererseits auch die Conservenfabriken als Käufer auftraten. Das Geschäft wickelte sich wohl schleppend ab, doch dürfte nur Weniges unverkauft bleiben. Man verkaufte ungarische Mast-Ochsen von 48 bis 55 Fl., prima bis 58,50 Fl.; galizische Mast-Ochsen von 48 bis 56 Fl., deutsche Mast-Ochsen von 49 bis 57 Fl., prima bis 60,50 Fl., untergeordnete Qualitäten von 42 bis 48 Fl. per Metercentner Schlachtgewicht exclusive Verzehrungssteuer. Stiere und Kühe galten 45 bis 51 Fl. per Metercentner Schlachtgewicht.

Trautenau, 16. April. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt war zahlreich besucht von Käufern des In- und Auslandes, welche lebhaften Begehr entwickelten. In Folge des grösseren Bedarfes kamen heute auch umfangreichere Umsätze zu Stande; die Notirungen blieben sowohl in Towgarnen wie in Linegarnen unverändert wie in der Vorwoche und wurden bezahlt Towgarn Nr. 14 mit 47—51, Nr. 18 mit 41—44, Nr. 20 mit 38—42 Gulden per Schock; Linegarn Nr. 30 mit 32—36, Nr. 40 mit 26—30, Nr. 50 mit 24—28, Nr. 75—80 mit 21—25 Gulden per Schock, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen, andere Nummern verhältnissmässig.

Concurs-Eröffnungen.

Fabrikant Julius Rothgiesser zu Berlin. — Kaufmann Joseph Aumann in Cham. — Colonialwaarenhändler Robert Fürchtegott Schmidt in Chemnitz. — Firma Oscar Krimmer, Albert Frank Nachfolger in Flensburg. — Firma Lehmann & Lutz, Buchhandlung, Frankfurt a. M. — Oekonom Johann Rühl von Obermichelbach bei Fürth. — Kaufmann Johann Franck zu Gnoyen. — Kaufmann Max Hahn zu Gollnow. — Firma Asbeck & Schulte zu Westerbauer. — Guts- und Gasthofsbesitzerin Johanne Christiane Emmstein in Neu-Oberruppersdorf bei Herrnhut. — Kappenmacher Carl Isken in Lennep. — Hönne-Strasse-Actien-Gesellschaft zu Menden. — Kaufmann Oscar Steiniger zu Siegburg. — Carl Emil Bühler, Inhaber einer Landesproducten-, Wein- und Spiritushandlung in Ulm.

Schlesien: Karl Nickel zu Poln.-Wartenberg, Verwalter: Rechtsanwalt Jaenisch, Termin: 1. Juni.

♃ **Breslau,** 18. April. [Von der Börse.] Die Börse begann auf hohe Notizen aus Wien wo Gerüchte über russische Truppen-Zurückziehungen verbreitet waren, in freundlicher Haltung. Die Tendenz vermochte später sogar einen animirten Charakter anzunehmen, als die Auslassung des „Petersburger Journals" über die Zulassung ausländischer Actiengesellschaften in Russland bekannt wurde. Als jedoch die Berliner Meldungen nicht entsprechend lauteten, ermattete die Stimmung auf sämmtlichen Gebieten, so dass der Schluss als entschieden schwach zu bezeichnen ist.

Per ultimo April (Course von 11 bis $1^3/_4$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $135^1/_8$—$^3/_8$—135 bez., Ungar. Goldrente $77^3/_8$—$^1/_2$ bez., Ungar. Papierrente $67^3/_4$—$^7/_8$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $92^1/_2$—$93^1/_4$ bis $92^1/_2$—$^5/_8$ bez., Donnersmarckhütte Casse $47^1/_4$—$46^5/_8$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf Casse $72^3/_4$—$73^1/_4$ bez., Russ. 1880er Anleihe $77^1/_2$—$^3/_8$ bez., Russ. 1884er Anleihe $90^7/_8$—$91^1/_8$—$90^7/_8$ bez., Orient-Anleihe II $50^1/_2$ bis $50^3/_4$—$^1/_2$ bez., Russ. Valuta $167^1/_4$—$^3/_4$ bez., Türken 14 bez., Egypter $79^3/_4$ bez., Italiener $94^3/_4$—$^7/_8$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 18. April, 12 Uhr — Min. Credit-Actien 135, —. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 18. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 135, —. Staatsbahn 89, 20. Italiener 94, 70. Laurahütte 92, 80. 1880er Russen 77, 40. Russ. Noten 167, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 77, 40. 1884er Russen 91, —. Orient-Anleihe II 50, 40. Mainzer 106, —. Disconto-Commandit 188, 20. 4proc. Egypter 79, 80. Mexikaner 84, 50.*)
*) Neue Usance.

Wien, 18. April, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 269, 30. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 37. 4proc. ungar. Goldrente 96, 92. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Fest.

Wien, 18. April, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 270, —. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 222, —. Lombarden 74, 50. Galizier 193, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 62, 40. 4% ungar. Goldrente 97, 10. Ungar. Papierrente 85, 65. Elbethalbahn 160, —. Günstig.

Frankfurt a. M., 18. April. Mittags. Creditacten —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter —, —. Laura —, —.

Paris, 18. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 18. April. Consols —, —. 1873 Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 18. April. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Credit-Actien	268 20	269 25	Marknoten	62 40	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	220 90	222 20	4% ung. Goldrente	96 82	96 92
Lomb. Eisenb.	73 50	74 50	Silberrente	80 50	80 50
Galizier	193 50	193 75	London	127 —	127 11
Napoleonsd'or	10 06	10 06	Ungar. Papierrente	85 10	85 65

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 18. April 1888.

Berlin, 18. April. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	17.	18.
Mainz-Ludwigshaf.	105 10	105 70
Galiz. Carl-Ludw. ult	78 10	77 90
Gotthardt-Bahn	— —	119 80
Warschau-Wien	129 80	130 50
Lübeck-Büchen	161 40	162 —
Mittelmeerbahn	120 10	120 60

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	17.	18.
Breslau-Warschau	51 50	51 20
Ostpreuss. Südbahn	112 —	112 75

Bank-Actien.

	17.	18.
Bresl. Discontobank	92 90	91 60
do. Wechslerbank	97 70	97 60
Deutsche Bank	155 10	155 90
Disc.-Command. ult.	187 90	188 60
Oest. Credit-Anstalt	134 50	135 10
Schles. Bankverein	112 20	112 70

Industrie-Gesellschaften.

	17.	18.
Brsl. Bierbr. Wiesner	45 —	44 20
do. Eisenb. Wagenb.	121 10	124 —
do. verein. Oelfabr.	80 —	82 —
Hofm. Waggonfabrik	115 50	116 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 —	116 70
Schlesischer Cement	189 —	191 75
Cement Giesel	157 50	158 50
Bresl. Pferdebahn	134 20	133 20
Erdmannsdrf. Spinn.	71 20	72 —
Kramsta Leinen-Ind.	127 —	132 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	140 40	141 50
Donnersmarckhütte	47 —	47 25
Dortm. Union St.-Pr.	69 10	69 90
Laurahütte	91 70	92 60
do. $4^1/_2$% Oblig.	103 50	103 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	135 —	137 60
Oberschl. Eisb.-Bed.	72 20	73 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 20	130 70
do. St.-Pr.-A.	133 —	133 —
Bochum. Gussstahl. ult	143 50	144 70
Tarnowitzer Act.	26 70	27 —
do. St.-Pr.	70 40	73 —
Redenhütte St.-Pr.	87 20	87 50
do. Oblig.	107 —	106 20
O.-S.-Eisenind.-Ges.	166 50	— —
Schl. Dampf.-Comp.	119 75	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	17.	18.
D. Reichs-Anl. 4%	107 60	107 70
do. do. $3^1/_2$%	101 20	101 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	152 90	153 —
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 50	100 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 —	107 10
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	101 80	102 —
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	100 20	100 10
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 40
Posener Pfandbriefe	102 50	102 50
do. do. $3^1/_2$%	99 70	99 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	17.	18.
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	100 50	100 50
do. $4^1/_2$% 1879	104 —	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 80	102 80
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	48 —	49 —

Ausländische Fonds.

	17.	18.
Italienische Rente	94 70	94 90
Oest. 4% Goldrente	88 30	88 30
do. $4^1/_5$% Papierr.	62 70	— —
do. $4^1/_5$% Silberr.	64 20	64 30
do. 1860er Loose	110 20	110 —
Poln. 5% Pfandbr.	51 60	51 70
do. Liqu.-Pfandbr.	46 60	46 60
Rum. 5% Staats-Obl.	91 70	91 70
do. 6% do. do.	103 —	103 60
Russ. 1880er Anleihe	77 40	77 50
do. 1884er do.	90 90	91 40
do. Orient-Anl. II.	50 60	50 50
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	81 20	81 20
do. 1883er Goldr.	103 90	103 80
Türkische Anleihe	13 90	14 —
do. Tabaks-Actien	88 70	89 40
do. Loose	32 50	32 50
Ung. 4% Goldrente	77 30	77 70
do. Papierrente	67 60	68 20
Serb. amort. Rente	77 —	77 —
Mexikan. (neue Us.)	83 10	84 80

Banknoten.

	17.	18.
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 20	160 50
Russ. Bankn. 100 SR.	167 50	167 30

Wechsel.

	17.	18.
Amsterdam 8 T.	168 95	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 10	160 20
do. 100 Fl. 2 M.	159 40	160 20
Warschau 100 SR 8 T.	167 20	167 —

Privat-Discont $1^1/_2$%.

Letzte Course.

Berlin, 18. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach, besonders Russen.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Oesterr. Credit. ult.	134 62	134 87	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 25	105 62
Disc.-Command. ult.	187 75	188 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	69 25	69 62
Berl. Handelsges. ult.	148 50	149 —	Laurahütte ult.	92 37	92 62
Franzosen ult.	89 —	89 37	Egypter ult.	79 50	79 87
Lombarden ult.	29 87	30 37	Italiener ult.	94 50	94 75
Galizier ult.	77 62	78 —	Ungar. Goldrente ult.	77 12	77 37
Lübeck-Büchen ult.	161 75	162 12	Russ. 1880er Anl. ult.	77 37	77 37
Marienb.-Mlawka ult.	48 25	48 87	Russ. 1884er Anl. ult.	90 87	90 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	84 87	86 37	Russ. II. Orient-A. ult.	50 50	50 37
Mecklenburger ult.	141 25	143 62	Russ. Banknoten ult.	167 25	167 25

Producten-Börse.

Berlin, 18. April, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 171, 25, Septbr.-Oct. 176, 75. Roggen April-Mai 120, 25, Septbr.-Oct. 129, 75. Rüböl April-Mai 45, 70, Septbr.-Oct. 46, 40. Spiritus 50er April-Mai 50, 40, 50er Juni-Juli 51, 50. Petroleum loco 23, —. Hafer April-Mai 117, —.

Berlin, 18. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen. Verflauend.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	171 75	171 50	April-Mai	45 80	45 90
Septbr.-Octbr.	176 75	176 —	Septbr.-Octbr.	46 50	46 50
Roggen. Matt.					
April-Mai	120 50	120 —	Spiritus. Fester.		
Juni-Juli	124 50	124 25	loco (versteuert)	97 70	97 50
Septbr.-Octbr.	129 75	129 50	do. 50er	50 60	50 80
Hafer.			do. 70er	31 70	31 90
April-Mai	117 —	117 —	50er April-Mai	50 40	50 60
Juni-Juli	119 25	119 25	50er Juni-Juli	51 60	51 80

Stettin, 18. April. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Behauptet.		
April-Mai	174 50	174 50	April-Mai	46 70	47 —
Juni-Juli	177 50	177 —	Septbr.-Octbr.	47 —	47 —
Septbr.-Octbr.	178 —	177 50	Spiritus.		
Roggen. Matt.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	118 —	117 —	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	121 50	121 —	Consumsteuer belast.	49 50	49 50
Septbr.-Octbr.	126 50	126 —	loco mit 70 Mark	30 60	30 70
Petroleum.			April-Mai 70er	30 70	30 70
loco (verzollt)	12 65	12 65	August-Septbr. 70er	33 50	33 50

Gross-Glogau, 17. April. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Nachdem die Witterungs-Verhältnisse günstiger geworden und dem Landmann gestattet ist, seine Frühjahrsfeldarbeiten aufzunehmen, beginnen die Landmarktszufuhren schwächer zu werden. Die Tendenz des heutigen Landmarktes war sehr fest, indess sind keine höheren Preise zu notiren. Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 17,00 bis 18,50 M., Roggen 10,80—11,40 M., Gerste 10,00—11,60 Mark, Hafer 10,80—11,40 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Die heutige Getreidebörse verlief bei grosser Frequenz auswärtiger Händler in gleich fester Stimmung. Es ist zu notiren für: Weissweizen 17,60—18,60 M., Gelbweizen 17,80—18,50 M., Roggen 11—11,80 Mark, Gerste 10—13 Mark, feinste über Notiz bezahlt, Hafer 10,80—11,50 M., Rapskuchen 11,40—12,40 M., Leinkuchen 13—14,50 M., Futtermehl 7,60 bis 8,50 M., Weizenkleie 7,60—8 M. (Detailpreise bis 1 M. höher). Alles pro 100 Klgr.

Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: Uebergang der Firma Salomon Pfeffer zu Breslau auf die Kaufleute Adolf Kleczewer und Hugo Kretschmer. — Ernst Grospietsch, Paul Kless, Gotthard Pohl, A. Oltrowicz, sämmtlich zu Striegau. — Emma Wieland zu Hernsdorf grfl. bei Friedeberg a. Qu.

Gelöscht: Hermann Kahlert u. H. Keller zu Striegau. — Ernst Kauschke zu Grünberg.

Procura. Gelöscht: Adolf Kleczewer für Salomon Pfeffer zu Breslau.

Ausweise.

Berlin, 17. April. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. April.] (Berichtigung.)

Activa

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet).....	878 769 000 M.	+ 21 796 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen..................	18 710 000 =	+ 761 000 =
3) Bestand an Noten and. Banken	10 596 000 =	+ 1 166 000 =
4) Bestand an Wechseln........	438 454 000 =	— 13 928 000 =
5) Bestand an Lombardforderungen	46 932 000 =	— 14 528 000 =
6) Bestand an Effecten.........	10 183 000 =	+ 586 000 =
7) Bestand an sonstigen Activen.	35 695 000 =	— 1 702 000 =

Passiva.

8) Grundcapital................	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds............	23 894 000 =	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	896 337 000 =	— 37 700 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten............	394 095 000 =	+ 32 031 000 =
12) die sonstigen Passiva........	869 000 =	— 264 000 =

W.T.B. **Petersburg,** 17. April. [Ausweis der Reichsbank vom 16. April n. St.*)]

Kassenbestand	45 137 735	Zun.	5 064 126	Rbl.
Discontirte Wechsel	25 838 955	Abn.	387 872	-
Vorschüsse auf Waaren	47 530		unverändert.	
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	5 070 831	Abn.	203 714	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	13 863 689	Zun.	83 650	-
Contocurrent des Finanzministeriums	92 979 332	Abn.	4 879 624	-
Sonstige Contocurrente.............	41 397 874	Zun.	568 172	-
Verzinsliche Depots.................	25 999 513	Zun.	345 996	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 9. April.

W.T.B. **Elberfeld,** 17. April. Die heute hier stattgehabte General-Versammlung der Vaterländischen Transport-Versicherungs-Actiengesellschaft hat die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. beschlossen.

* **Vom Rheinisch-Westfälischen Metallmarkt** schreibt die „Köln. Volksztg." aus Dortmund, den 15. April: Auf dem Eisenmarkt hat sich in der abgelaufenen Woche wieder ein befriedigender Verkehr entwickelt. Bei flottem Gang nahm das Geschäft einen günstigen Verlauf, ohne sich von dem der Vorwoche wesentlich zu unterscheiden. Die Preise waren im Allgemeinen fest, in einzelnen Branchen anziehend. Der Bedarf an heimischen Roherzen erhält sich, so dass namentlich die Siegener und nassauischen Erzgruben ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen genöthigt sind. Auf den Hochöfen herrscht rege Thätigkeit, um die vorliegenden Aufträge zu effectiren. Besonders starke Nachfrage zeigt sich in letzter Zeit in Giesserei-Eisen, in welchem auch die Preise neuerdings wieder eine mässige Steigerung erfuhren; eine weitere Erhöhung derselben ist indess, da die Abschlüsse bereits für längere Zeit perfect geworden sind, in nächster Zeit nicht zu erwarten. Was die Walzwerke betrifft, so ist die Beschäftigung, namentlich in Stab- und Façon-Eisen recht zufriedenstellend. In der Blechbranche plant man die Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle, deren Zustandekommen in Anbetracht des beginnenden Baugeschäftes, welches erfahrungsgemäss stets eine bedeutende Belebung des Geschäftsverkehrs mit sich bringt, zu wünschen ist. Die Preise sind bei guter Beschäftigung, namentlich in Feinblechen, fest, bedürfen indess, um lohnend zu sein, der Aufbesserung. Die Lage der Draht-Industrie ist noch immer eine wenig zufriedenstellende; namentlich ist der Export sehr flau, während das inländische Geschäft zwar etwas reger, aber keineswegs befriedigend ist. Belebter ist seit einiger Zeit das Geschäft in Drahtstiften; auch haben sich die vom allgemeinen deutschen Verbande der Drahtstift-Fabrikanten festgesetzten Verkaufspreise behauptet. Die Stahlwerke arbeiten flott, namentlich in Eisenbahnbedarf für Maschinen und Waggons, während die Aufträge für Stahlschienen in letzter Zeit spärlicher einlaufen; man tröstet sich indess mit den neuen Eisenbahnbauten, welche den Bedarf bedeutend erhöhen werden. Ein Gesammt-Ueberblick über den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt bietet auf allen Gebieten Zeichen einer stetigen, weiteren Gesundung.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Frankfurter Güter-Eisenbahn.** Die Situation in der Schleppschifffahrt ist seit acht Tagen unverändert. Die Glogauer Brücke ist noch unpassirbar für die Dampfer und vermitteln bei uns die Dampfer „Maybach", „Hartlieb" und „von Heyden-Cadow" den Verkehr oberhalb Glogau nach Breslau, welche die von den Dampfern „Anna", „Löbel", „Henriette", „Adler", „Cüstrin" und „Löwe" ab Stettin bis Glogau gebrachten Kähne weiterschleppen.

* **Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert.** In der Bewegung der Dampfer ist bis heute eine durchschlagende Aenderung nicht zu berichten, denn die Glogauer Brücke ist noch immer für die grösseren Dampfer nicht passirbar, so dass das Heraufschaffen von Fahrzeugen nur in der bisherigen Weise bewerkstelligt werden kann. — Seit unserem letzten Bericht war Dampfer „Elisabeth" bereits zwei Mal und Dampfer „Koinonia" ein Mal mit einer grösseren Anzahl Kähne hier und Dampfer „Elisabeth" dürfte bereits morgen wieder mit 8 leeren Fahrzeugen nach hier zurückkehren. Gleichzeitig können wir aber melden, dass ab Stettin am 15. d. M. unsere Dampfer „Albertine" und „Martha" mit beladenen Schleppkähnen nach hier abgingen und voraussichtlich in 8 Tagen eintreffen werden, die einzelnen Ladungen dieser Züge melden wir mit Nächstem.

* **Rhederei Stehr & Schartmann.** Dampfer „Marschall Vorwärts" traf den 15. cr. mit 12 Fahrzeugen in Breslau ein und wird den 18. cr. wiederum mit einem completten Zuge hier erwartet.

Gross-Glogau, 17. April. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 13. bis incl. 16ten April 1888. Am 13. April: Dampfer „Gr.-Glogau" mit 10 Schleppern leer von Stettin nach Glogau. Dampfer „Elisabeth" leer von Breslau nach Glogau. Dampfer „Christian" mit 11 Schleppern leer von Stettin nach Glogau. Paul Mass, Ravensbrück, leer von Berlin nach Breslau. Paul Ehling, Hamburg, leer von do. nach do. Eduard Pickert, Krossen, mit 3000 Ctr. Gütern von Breslau nach Stettin. Ferdinand Waschke, Krossen, mit 3000 Ctr. Gütern von do. nach do. Reinhold Helzermann, Fürstenwalde, leer von Berlin nach Breslau. 27 Schiffe mit 72 035 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 14. April: Dampfer „Elisabeth" mit 11 Schleppern leer von Glogau nach Breslau, Dampfer „Königin Louise" mit 12 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Valerie" mit 12 Schleppern von do. nach do. Dampfer „Breslau" mit 4 Schleppern mit 8500 Ctr. Gütern von Stettin nach Glogau. Dampfer „Gr.-Glogau" mit 15 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Hans" leer von Breslau nach Stettin. Wilhelm Herrmann, Hartmannsdorf, leer von Berlin nach Breslau. Hieronymus Sczewalski, Ottmuth, leer von do. nach do. Johann Sczewalski, Ottmuth, leer von do. nach do. Thomas Sczewalski, Ottmuth, leer von do. nach do. Ignatz Frost, Krappitz, leer von do. nach do. Anton Becker, Ottmuth, leer von do. nach do. Julius Frost, Krappitz, leer von do. nach do. Valentin Mnich, Ottmuth, leer von do. nach do. Franz Sapock, Malne, leer von do. nach do. Andreas Gabor, Malne, leer von do. nach do. Josef Sczewalski, Ottmuth, leer von do. nach do. Carl Bredow, Fürstenwalde, leer von do. nach do. Johann Gabor, Malne, leer von do. nach do. Sebastian Sabock, Malne, leer von do. nach do. Carl Sabock, Malne, leer von do. nach do. 6 Schiffe mit 18 022 Centner Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 15. April: Dampfer „Deutschland" mit 12 Schleppern mit 400 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau. Dampfer „Marschall Vorwärts" mit 12 Schleppern mit 400 Ctr. Gütern von Glogau nach Breslau. Dampfer „Koinonia" mit 11 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg" mit 13 Schleppern leer von do. nach do. 27 Schiffe mit 76 400 Ctr. Gütern in der Richtung vnn Breslau nach Stettin. Am 16. April: Dampfer „Hartlieb" mit 16 Schleppern leer von Stettin nach Glogau. Dampfer „Bertha" mit 16 Schleppern leer von Glogau nach Breslau. Dampfer „Nr. 2" mit 12 Schleppern leer von Stettin nach Glogau. Dampfer „Adler" mit 11 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Maybach" mit 11 Schleppern leer von Glogau nach Breslau. Dampfer „Henriette" mit 13 Schleppern leer von Stettin nach Glogau. 27 Schiffe mit 65 150 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein **Martha Bobsien,** Hr. Rgtsbes. **Albert Friedrich Bockhahn,** Purtohl—Gr.-Rieköhr.

Verbunden: Hr. Dr. **Hermann Tauchnitz,** Frl. **Clotilde Limburger,** Leipzig.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Pr.-Lt. **Max v. Schmettau,** Berlin. Hrn. Major **Kreßner,** Brieg. Hrn. Hüttendirector **B. Schmidt,** Likèc Nzusťa (Ung.)

Gestorben: Hr. Oberst z. D. **Otto Braun,** Berlin. Frau Pastor **Elisabeth Gibelius,** geborene **Stosch,** Reitwein. Hr. Consist.-Rath Pfarrer D. **Küper,** Stettin. Herr Geheimer Medizinalrath Dr. **Christian Ludwig Nicolaus v. Gustorf,** Berlin. Verw. Frau Landes-Oekonomie-Rath **Antonie Lehmann,** geb. **Gurlt,** Berlin.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Graf Schwerin, Rgb., n. Comt. Bohrau. v. Gorski, Stud., Krakau. Beer, Kfm., Berlin. Cohn, Kfm., Rawitsch. Abeles, Kfm., Wien. Schultze, Kfm., Paris. Engelmann, Kfm., Prag. Getz, Kfm., Wien. Adam, Kfm., Bradford. Phillips, Reporter, Newyork.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Rothkirch-Trach, Lieut., Lüben. v. Prittwitz-Gaffron, Kgl. Kammerherr u. Rgb., a. Moisdorf. v. Madeyski, Lt. u. Rgb., auf Schloß Borin OS. Victor, Kfm., Bremen. Hicketier, Dom.-Rath, nebst Fam., Prisselwitz. Frau Dr. Steiner, Rosenberg OS. Fr. Hepner, Beuthen OS. Kappelhoff, Kfm., Hamburg. Achilles, Kfm., Berlin. Jossasse, Kfm., Hamburg. Reimann, Kfm., Dresden. Schatte, Kfm., Altenburg. Neubeiser, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord
vis-à-vis dem Centralbahnh.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Exc. Graf zu Stolberg-Stolberg, Rgbs., Brustawe. Willmann, Major u. Fabrikbs. Sagan. Christoph, Fabrikbs., Niesky. Hiersemenzel, Apothekenbes., n. Fr., Frankfurt a. O. v. Timmen, Meran. Fischer, Oberstlt. a. D., Zwornegoschitz. Ihm, Zeichner, Hanau. Britzam, Kfm., Berlin. Kirschenstein, Kfm., Lübeck. Schlesinger, Kfm., Gleiwitz. Brann, Fabrikbs., Rawitsch. Lehn, Kfm., Berlin. Stein, Pfarrer, Langenbielau. Berger, Fabrkt., Brieg. Krause, Ingen., Brieg. Mühlitz, Obernigk.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Chlumski, Kreisphysikus, Wohlau. Figowski, Postvorsteher, Gottesberg. Paul, Kfm., Dresden. Thaler, Privatier, Glogau. Hennes, Kfm., Berlin. Friedrich, Kfm., Trautenau. Schneidewind, Kfm., Burg. Lichhorn, Kfm., n. Fr., Oppeln. Whitehead, Kfm., Halifax.

Courszettel der Breslauer Börse vom 18. April 1888.

Amtliche Course (Course von 11—12¾)

Wechsel-Course vom 18. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,20 B
do. do.	2½	2 M.	168,20 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,35 G
do. do.	2	3 M.	20,28 G
Paris 100 Frcs.	2½	kS.	80,45 bz
Petersburg....	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	167,25 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,00 G
do. do.	4	2 M.	159,00 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,00 B	107,90 B
do. do.	3½	101,20 B	101,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,15 bzB	107,10à15 bz
do. do.	3½	101,75 bz	101,80 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,50 B	100,25 bz
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,35 bz	104,25 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,50 B	100,50 B
do. Lit. A..	3½	100,20 bz	100,15à20 bzB
do. Lit. C..	3½	100,20 bz	100,15à25 bz
do. Rusticale	3½	100,20 bz	100,15à20 bzB
do. altl.....	4	102,80 B	102,70 bz
do. Lit. A..	4	102,80 B	102,70 bzB
do. do.	4½	103,00 G	103,00 G
do. Rustic. II.	4	102,80 B	102,70 bzB
do. do.	4½	103,00 G	103,00 G
do. Lit. C. II.	4	102,80 B	102,70 bzB
do. do.	4½	—	—
do. Lit. B..	3½	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,60 bz	102,50à65 bz
do. do.	3½	99,85à75 bz	99,80 bz
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,35 B	104,35à40 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,10 B	102,90 G

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	98à8,05 bz	98,10 B
do. rz. à 100	4	102,60 G	102,80 B
do. rz. à 110	4½	112,10 etw.bz	112,10 B
do. rz. à 100	5	105,00 etw.bz	104,90 G
do. Communal.	4	102,50 B	102,50 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	104,00 B	104,00 B
Kramsta Oblig.	5	99,50 B	99,60 B
Laurahütte Obl.	4½	103,50 G	103,50 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,50 B	105,50 B
T.-Winckl. Obl.	4	101,15 B	101,20 B

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest Gold-Rente	4	88,75 bzG	89,00 B
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	64,25à20 bz	64,35à40 bz kl.
do. do. A./O.	4⅕	64,50 bz	64,95 G
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	110,75 B	110,25 bz
Ung. Gold-Rent.	4	77,30 bzG 100r	77,50 bzG
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	67,65à50 bz	67,90 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	99,25 G	99,20 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	46,40 bz	46,60 G
do. Pfandbr...	5	51,50 G	52,00 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	81,35 etw.bzG	81,50 etw.bzG
do. 1877 Anl.	5	—	—
do. 1880 do.	5	77,00 bz	77,35 bzG
do. do. kl.	4	—	—
do. 1883 do.	6	—	—
do. Anl. v. 1884	5	91,00 B	91,00 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	50,40 G	50,50 G
Italiener......	5	94,70à50 bzG	95,00 bzG
Rumän. Obligat.	6	104,00 G	103,60 G
do. amort. Rente	5	91,75à60 bzB	91,70 G
do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,10 B	conv. 14,00 bz
do. 400 Fr.-Loos.	—	32,80 B	33,00 B
Egypt. Stts.-Anl	4	80,25 B	80,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,90 B	102,90 B
do. K.	4	102,90 B	102,90 B
do. 1876	4	102,90 B	102,90 B
Oberschl. Lit. D.	4	102,90 B	102,90 B
do. Lit. E..	3½	100,50 G	100,50 G
do. do. F..	4	102,90 B	102,90 B
do. do. G..	4	102,90 E	102,90 B
do. do. H..	4	103,00 bzG	102,90 B
do. 1873...	4	102,90 B	102,90 B
do. 1874...	4	102,90 B	102,90 B
do. 1879...	4½	104,00 B	103,60 G
do. 1880...	4	102,90 B	102,90 B
do. 1883...	4	—	100,50 bz
R.-Oder-Ufer..	4	103,00 B	102,90 B
do. do. II.	4	103,60 B	103,30 bzB
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	160,40 bz	160,20 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	168,65 bz	167,65 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	—	—	—
Dortm.-Gronau	2½	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	105,00 G	105,90 G
Marienb.-Mlwk.	¼	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B..	5	—	—	—
Lombarden....	⅕	0	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	—	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	93,25 bzB	92,50 bz
do. Wechslerb.	5½	4½	97,00 bz	97,00 G
D. Reichsb.*)..	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	112,60à50 bz	112,00 G
do. Bodencred.	6	6	119,25 etw.bz	119,00 G
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	134,00 B	134,00 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	122,25 bzB	123,25 bzG
Hofm. Waggon.	2	4	118,00 B	117,00 G
Donnersmrckh.	0	0	47,25à7,35à6,85bzG	47,25à6,60bz
Erdmnsd. A.-G.	0	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	72,50à3à2,50bzG	72,75à3,25 bz
Oppeln. Cement.	2	2½	116,50à6 bzB	116,25 bz
Grosch. Cement.	7	11½	192,75 B	190,50 bz
Cement Giesel	—	10½	158,75 B	158,00 B
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	119,75 bz	119,75à120,75bz
do. Feuervs..	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	106,00 B	106,00 B
do. Leinenind..	4½	—	128,00 bzB	127,25 bzG
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G..	6⅔	—	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	111,75 B	111,75 G
Laurahütte....	½	—	92,00 bzG	92,40à50 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	—	83,25 B	83,00 B

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 18. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℛ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℛ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℛ	mittlere niedr. ₰	gering. Waare höchst. ℛ	gering. Waare höchst. ₰	gering. Waare niedr. ℛ	gering. Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	18	10	17	90	17	70	17	20	16	90	16	70
Weizen, gelber	18	—	17	80	17	30	17	10	16	90	16	70
Roggen.......	12	—	11	70	11	40	11	10	10	90	10	60
Gerste........	13	50	12	—	11	70	10	50	9	50	9	—
Hafer.........	11	—	10	80	10	50	10	30	10	—	9	80
Erbsen.......	14	50	14	—	13	50	13	—	11	50	10	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 18. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 119,00 Br., April-Mai 119,00 Br., Mai-Juni 120,00 Br., Juni-Juli 123,00 bez., Juli-August 126,00 Br., September-October 129,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. — Ctr., per April 108,00 Gd., April-Mai 108,00 Gd., Mai-Juni 112,00 Gd., Juni-Juli 114,00 Gd., Juli-August 120,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 46,00 Br., April-Mai 45,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekünd. 10 000 Liter, abgelauf. Kündigungsscheine —, April 47,80 Gd. 70er 29,30 Gd., April-Mai 47,80 Gd. 70er 29,30 Gd., Mai-Juni 48,60 Gd., Juni-Juli 49,50 Gd., Juli-August 50,40 Gd., August-September 51,20 Gd., September-October 51,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 19. April:
Roggen 119,00, Hafer 108,00, Rüböl 46,00 Mark,
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 18. April: 50er 47,80, 70er 29,30 Mark.

Magdeburg, 18. April. **Zuckerbörse.**

	17. April.	18. April.
Rendement Basis 92 pCt.	23,85—24,00	23,70—24,00
Rendement Basis 88 pCt........	22,50—23,00	22,25—23,00
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,00—19,50	17,00—19,30
Brod-Raffinade ff..............	30	30
Brod-Raffinade f...............	29,25	29,25
Gem. Raffinade II..............	27,50—28,25	27,50—28,25
Gem. Melis I..................	27,00	27,00

Tendenz am 18. April: Rohzucker schwächer. Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.